

Kosten für umstrittenes Projekt klettern auf 63,2 Mio. Euro

# Patscherkofel: Nach Vergleich mit Fröschl kein Rechtsstreit

Lange hat sie auf sich warten lassen, nun liegt sie endlich vor: Die Endabrechnung für den Bau der neuen Patscherkofelbahn bei Innsbruck. Demnach hat das Projekt insgesamt 63,2 Millionen Euro gekostet. Ein Streit mit der Firma Fröschl endete mit einem Vergleich.

Die Endabrechnung war deshalb nicht möglich, weil mit der einen oder anderen

Firma noch in finanzieller Hinsicht gestritten wurde – so auch mit Fröschl. Doch

mit dieser gelang nun ein Vergleich. Glücklicherweise auch Adrian Egger, Geschäftsführer der Patscherkofelbahn: „Ein langwieriger Gerichtsprozess hätte enorme Ressourcen gebunden und zusätzlich hohe Kosten verursacht.“ Nun könne man die Weiterentwicklung des Innsbrucker Hausberges vorantreiben.

Ganz fertig ist das Projekt freilich nach wie vor noch nicht: Beim Parkplatz hapert es noch. Der Grund: Eine Mastenverlegung verhindert seine Fertigstellung. Von der ursprünglich großmündig angekündigten Super-Rodelbahn ist aktuell keine Rede mehr. Ebenso nicht von einem frei zugänglichen Schwimmteich. Im Gegenteil: Der Speicher-teich ist mittlerweile durch einen Bretterverschlag nicht mehr erreichbar.

## Zehn Millionen Euro für Photovoltaik

Auf einem guten Weg befindet sich Tirol bei der Energiewende. Seit 2005 ist der Energiebedarf pro Kopf um 6,5% gesunken. Von 2018 auf 2019 gab es einen Ausbau von zwölf Prozent bei Photovoltaikanlagen. Zehn Millionen Euro nahmen Bund und Land 2019 dafür in die Hand. Bis 2050 soll Tirol energieautonom sein.

## Mehr Sicherheit bei Operationen

Ein neues Konzept, das im LKH Hall zum Einsatz kommt, minimiert den Blutverlust bei Operationen und sorgt so für mehr Sicherheit. Mit dem „Patient Blood Management“ werden derzeit ein Drittel an Fremdblut bzw. 650 Blutkonserven pro Jahr eingespart. Das Land Tirol fördert das Projekt mit 15.000 Euro.